

Renate Hofmann

**Die Zeit des Schweigens ist vorbei...
Biblische und historische Frauengestalten
in evangelischen Religionsbüchern für die
Sekundarstufe I des Gymnasiums**

Eine Religionsbuchanalyse

Magisterarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 1999 Diplom.de
ISBN: 9783832419387

Renate Hofmann

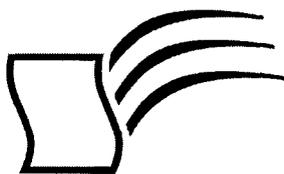
Die Zeit des Schweigens ist vorbei... Biblische und historische Frauengestalten in evangelischen Religionsbüchern für die Sekundarstufe I des Gymnasiums

Eine Religionsbuchanalyse

Renate Hofmann

**Die Zeit des Schweigens ist vorbei...
Biblische und historische Frauengestalten
in evangelischen Religionsbüchern
für die Sekundarstufe I des Gymnasiums**
Eine Religionsbuchanalyse

Magisterarbeit
an der Universität Augsburg
Prüfer Prof. Dr. Godwin Lämmermann
Institut für Evangelische Theologie, Lehrstuhl für Religionspädagogik
und Didaktik des Religionsunterrichts
Mai 1999 Abgabe



Diplomarbeiten Agentur
Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke
und Guido Meyer GbR

Hermannstal 119 k
22119 Hamburg
agentur@diplom.de
www.diplom.de

ID 1938

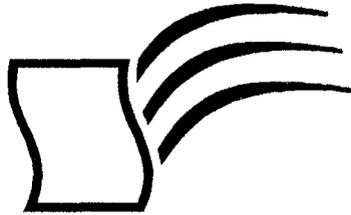
Hofmann, Renate: Die Zeit des Schweigens ist vorbei... Biblische und historische Frauengestalten in evangelischen Religionsbüchern für die Sekundarstufe I des Gymnasiums: Eine Religionsbuchanalyse / Renate Hofmann - Hamburg: Diplomarbeiten Agentur, 1999
Zugl.: Augsburg, Universität, Magister, 1999

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey, Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke & Guido Meyer GbR
Diplomarbeiten Agentur, <http://www.diplom.de>, Hamburg
Printed in Germany



Diplomarbeiten Agentur

Wissensquellen gewinnbringend nutzen

Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

Wettbewerbsvorteile verschaffen – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

<http://www.diplom.de> bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

Individueller Service – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit

Ihr Team der Diplomarbeiten Agentur

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey –
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke —
und Guido Meyer GbR —————

Hermannstal 119 k —————
22119 Hamburg —————

Fon: 040 / 655 99 20 —————
Fax: 040 / 655 99 222 —————

agentur@diplom.de —————
www.diplom.de —————

„Die Zeit des Schweigens ist vorbei ...”

Biblische und historische
Frauengestalten in
evangelischen Religionsbüchern
für die Sekundarstufe I
des Gymnasiums

Eine Religionsbuchanalyse

Magisterarbeit
im Fach Evangelische Religionspädagogik

Universität Augsburg

vorgelegt von
Renate Hofmann

Augsburg 1999

Erstkorrektor: Herr Prof. Dr. Godwin Lämmermann
Zweitkorrektor: Herr Prof. Dr. Erhard Blum

Ich versichere, daß die vorliegende
Magisterarbeit selbständig und ohne
fremde Hilfe verfaßt worden ist.

Es wurden keine anderen als die
angegebenen Hilfsmittel verwendet.

Wörtliche Zitate sind als solche
gekennzeichnet.

Augsburg, den 10. Mai 1999

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Renate Völs", followed by a long horizontal line extending to the right.

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|-----------|
| I. Sexismus in Lehrplänen und damit auch in Religionsbüchern? | 5 |
| II. Allgemeine Grundlagen zur Analyse von evangelischen Religionsbüchern für die Sekundarstufe I des Gymnasiums..... | 8 |
| 1. Jugendliche des Gymnasiums als primäre AdressatInnen der Religionsbücher | 8 |
| 2. Die Sekundarstufe I als Phase der Selbstfindung, Orientierung, Mündigkeit und Verantwortung | 10 |
| 3. Der Religionsunterricht als schülerInnennahes Fach, das zu Orientierung und Verantwortungsbewußtsein führen kann..... | 12 |
| 4. Die ReligionslehrerInnenpersönlichkeit und deren Bedeutung für den Religionsunterricht..... | 13 |
| 5. Das Schulbuch als "Rezeptbuch" des Unterrichts..... | 14 |
| 5.1. <i>Das Schulbuch – allgemein betrachtet</i> | 14 |
| 5.2. <i>Das Religionsbuch</i> | 16 |
| III. Die Grundlagen für die Religionsbuchanalyse feministisch betrachtet | 17 |
| 1. Mädchen und junge Frauen als Rezipientinnen der Religionsbücher | 17 |
| 2. Frauengerechte Sprache im Unterricht der Sekundarstufe I..... | 22 |
| 3. Die Behandlung von Mädchen und Frauen im Religionsunterricht..... | 24 |
| 4. Geschlechtsspezifische Bedingungen der ReligionslehrerInnenpersönlichkeit | 25 |
| 5. Die Darstellung von Mädchen und Frauen in Schulbüchern | 27 |
| 6. Die Darstellung von Mädchen und Frauen in Religionsbüchern..... | 28 |
| 7. Das Auftreten biblischer und historischer Frauengestalten in den Lehrplänen der 16 deutschen Bundesländer | 30 |
| IV. Die Notwendigkeit der Behandlung biblischer und historischer Frauen im Religionsunterricht und in den Religionsbüchern | 32 |
| V. Biblische Frauen in evangelischen Religionsbüchern für die Sekundarstufe I des Gymnasiums..... | 36 |
| 1. Frauen des Alten Testaments..... | 36 |
| 1.1. <i>Batseba</i> | 36 |
| 1.2. <i>Debora</i> | 38 |

| | |
|---|-----------|
| 1.3. Ester | 39 |
| 1.4. Eva oder die Rolle der Frau in den Schöpfungserzählungen | 42 |
| 1.5. Hanna..... | 45 |
| 1.6. Hulda..... | 46 |
| 1.7. Isebel..... | 47 |
| 1.8. Judit | 48 |
| 1.9. Michal | 51 |
| 1.10. Mirjam..... | 52 |
| 1.11. Rahel und Lea..... | 53 |
| 1.12. Rebekka | 55 |
| 1.13. Rut..... | 56 |
| 1.14. Sara..... | 58 |
| 1.15. Tamar | 60 |
| 1.16. Die Frau Hiobs..... | 61 |
| 1.17. Die Totenbeschwörerin von En-Dor | 63 |
| 1.18. Die Rolle der Frau im Hohenlied..... | 63 |
| 2. Frauen des Neuen Testaments | 66 |
| 2.1. Frauen um Jesus..... | 66 |
| 2.2. Frauen in den Gemeinden des Paulus | 73 |
| 2.3. Maria..... | 76 |
| 2.4. Maria aus Magdala | 82 |
| 3. Übersichten zu den biblischen Frauen in den Religionsbüchern | 85 |
| 3.1. Biblische Frauen in den Religionsbüchern für die 7. und 8. Klasse..... | 86 |
| 3.2. Biblische Frauen in den Religionsbüchern für die 9. und 10. Klasse | 87 |
| 3.3. Biblische Frauen in den Religionsbüchern für die 7. bis 10. Klasse | 88 |
| VI. Historische Frauen in evangelischen Religionsbüchern für die | |
| Sekundarstufe I des Gymnasiums..... | 89 |
| 1. Frauen des Mittelalters..... | 90 |
| 1.1. Hildegard von Bingen..... | 90 |
| 1.2. Elisabeth von Thüringen..... | 93 |
| 1.3. Die Beginen..... | 97 |
| 2. Hexenverfolgungen | 99 |
| 3. Frauen der Reformationszeit | 102 |

| | |
|--|------------|
| 3.1. Katharina von Bora | 103 |
| 4. Frauen des Spätmittelalters | 107 |
| 4.1. Teresa von Avila..... | 107 |
| 5. Frauen der Neuzeit..... | 109 |
| 5.1. Friederike Fliedner..... | 110 |
| 5.2. Elizabeth Fry..... | 110 |
| 5.3. Florence Nightingale | 112 |
| 5.4. Amalie Sieveking..... | 114 |
| 5.5. Bertha von Suttner | 116 |
| 5.6. Rahel Varnhagen..... | 119 |
| 6. Frauen der Zeit des Nationalsozialismus | 121 |
| 6.1. Anne Frank..... | 121 |
| 6.2. Marga Meusel..... | 124 |
| 6.3. Sophie Scholl..... | 125 |
| 6.4. Edith Stein..... | 129 |
| 7. Frauen der jüngeren Geschichte und Gegenwart | 131 |
| 7.1. Maria Jepsen..... | 132 |
| 7.2. Rigoberta Menchú | 133 |
| 7.3. Mutter Teresa | 134 |
| 8. Frauen, die zwar in den Lehrplänen vorgeschlagen sind, die aber in den Religionsbüchern nicht vorkommen..... | 137 |
| 9. Übersicht zu den historischen Frauen in den Religionsbüchern..... | 138 |
| 9.1. Historische Frauen in den Religionsbüchern für die 7. und 8. Klasse..... | 138 |
| 9.2. Historische Frauen in den Religionsbüchern für die 9. und 10. Klasse..... | 139 |
| 9.3. Historische Frauen in den Religionsbüchern für die 7. bis 10. Klasse | 140 |
| VII. “Die Zeit des Schweigens ist vorbei ...” – Zusammenfassung und Auswertung der Analyse | 141 |
| VIII. “Herr-liche” Zeiten vorbei? – ein Ausblick..... | 148 |
| IX. Anhang | 150 |
| 1. Übersicht über die Religionsbücher mit den jeweiligen Zulassungsorten..... | 150 |
| 2. Wichtige Bibelstellen (Luther-Übersetzung) | 151 |
| 2.1. Die Paradieserzählung: Gen 1-3,24..... | 151 |

| | |
|--|-----|
| 2.2. Das Hohelied..... | 154 |
| 2.3. Die kanaanäische Frau: Mt 15,21-28 | 159 |
| 2.4. Die Salbung in Betanien: Mk 14,3-9..... | 159 |
| 2.5. Jüngerinnen Jesu: Lk 8,1-3..... | 160 |
| 2.6. Die Heilung einer verkrümmten Frau am Sabbat: Lk 13,10-17 | 160 |
| 2.7. Vom verlorenen Groschen: Lk 15,8-10..... | 160 |
| 2.8. Das Scherflein der Witwe: Lk 21,1-4..... | 160 |
| 2.9. Jesus und die Samaritanerin: Joh 4,4-29 | 160 |
| 2.10. Jesus und die Ehebrecherin: Joh 8,2-11..... | 162 |
| 2.11. Grußliste: Röm 16,1-16 | 162 |
| 2.12. Galater 3,26-28 | 163 |
| 2.13. Jesu Auferstehung: Mk 16,1-8..... | 163 |
| 2.14. Jesu Auferstehung: Mt 28,1-15 | 163 |
| 2.15. Jesu Auferstehung: Lk 24,1-12..... | 164 |
| 2.16. 1. Kor 15,3-5 | 164 |
| 5. Literaturverzeichnis..... | 165 |
| 6. Abbildungsverzeichnis..... | 196 |
| 7. Abkürzungsverzeichnis | 197 |
| 7.1. Bibelstellen..... | 197 |
| 7.2. Andere Abkürzungen..... | 198 |

I. Sexismus in Lehrplänen und damit auch in Religionsbüchern?

“Wenn Gott wirklich so wäre, wie er in den Religionsbüchern dargestellt wird, dann wäre er nicht der Gott der Menschen, sondern der Gott einer Männersekte, und wir Frauen könnten ihn getrost vergessen.”¹
(Lucie Stapenhorst)

Etwa seit Anfang der achtziger Jahre ist in Deutschland ein Einzug der feministischen Theologie in die Religionspädagogik zu verzeichnen². Den Frauen kommt dabei die “Aufbruchsituation”³ der Religionspädagogik als relativ junge theologische Wissenschaft zugute.

Dennoch wurden in letzter Zeit vermehrt Stimmen laut, die konstatierten, daß Mädchen und Frauen in Schulbüchern (und dazu zählen natürlich auch die Religionsbücher) de facto unterrepräsentiert sind, und wenn sie denn dargestellt sind, kaum Identifikationsfiguren für Mädchen und Frauen anbieten.

Gerade diese biblischen und historischen Frauen sollen in der vorliegenden Arbeit in den Religionsbüchern für die Klassen 7 bis 10 des Gymnasiums aufgesucht werden. Da die Religionsbücher sich an Lehrplänen zu orientieren haben, ist auch in diesen nach biblischen und historischen Frauen zu suchen.

Sicherlich kann man Sexismus in Religionsbüchern nicht nur an der Präsenz oder Absenz solcher Gestalten “messen”, da dazu auch eine rein inklusive Sprache, ein negatives Frauenbild, keine alternativen Lebensformen und eine Nichtbehandlung von Aspekten der feministischen Theologie mit ausschlaggebend wäre.

Das Hauptaugenmerk in dieser Arbeit soll aber den biblischen und historischen Frauen in den Religionsbüchern gelten⁴.

Wenn die Sprache in Zitaten m.E. zu exklusiv (männer- und jungenspezifisch) war, habe ich das durch ein Ausrufezeichen hinter der Formulierung [(!)] deutlich gemacht.

Das traditionelle “Frauen-Dreieck”: “Kinder, Küche und Kirche”⁵ oder “Kochtopf, Einkaufstasche, Mode”⁶ ist größtenteils überholt. Trotzdem sind Frauen “eine Mehrheit, die wie eine Minderheit behandelt wird”⁷. Die klassische Rollenteilung ist dabei ein “Produkt

¹ in Geschwendtner-Blachnik, 1995, S. 96

² vgl. Arnold, 1990, S. 7

³ Wuckelt, in König, 1993, S. 91

⁴ Die anderen genannten Aspekte wurden in der abschließenden Bewertung (S. 146) berücksichtigt.

⁵ Sölle, 1987, S. 163

⁶ Rampillon, 1986, S. 315

⁷ Moltmann-Wendel in Mollenkott, 1990, S. 122

gesellschaftlicher Entwicklungen und männlicher Wünsche, hat also absolut nichts mit einer irgendwie gearteten "Natur der Frau" zu tun"⁸.

Dies wird auch im Zusammenhang der sex – gender Diskussion von Bedeutung sein.

Feministische Theologie soll im gesellschaftlichen Prozeß "das große Auch" und "das große Anders"⁹ darstellen. Sie hat dabei "eine kritische Kraft in sich: das Stellen lästiger Fragen"¹⁰.

So werde auch ich lästige Fragen an die Religionsbücher stellen: Werden überhaupt Frauen dargestellt? Wenn ja, wie werden sie dargestellt? Wieviel Raum erhalten Frauen in den Religionsbüchern? Welche Frauen werden behandelt – und warum gerade diese Frauen? Warum werden nicht andere große Frauengestalten behandelt?

Ich habe zur Analyse die zur Zeit in den 16 deutschen Bundesländern für das Fach Evangelische Religion (bzw. Biblische Geschichte in Bremen) für die Klassen 7 bis 10 zugelassenen Schulbücher untersucht. Es handelt sich dabei um 24 verschiedene Religionsbücher. Diese sind:

- "Bausteine 7"
- "Wege des Glaubens"
- "Schritte 7"
- "Das neue Kursbuch Religion 7/8"
- "Das Leben suchen 7/8"
- "Kursbuch Religion Neuausgabe 7/8"
- "Entdeckungen machen 7/8"
- "LebensZeichen 7/8"
- "Gerechtigkeit lernen"
- "SpurenLesen"
- "Kursbuch Religion 2000 7/8"
- "Zeichen der Hoffnung"
- "Bausteine 9"
- "Das Leben suchen 9/10"
- "Entdeckungen machen 9/10"
- "Das neue Kursbuch Religion 9/10"

⁸ Ulich, 1995, S. 73

⁹ Sölle in Neumüller, 1992, S. 3

¹⁰ Halkes in Neumüller, 1992, S. 3

- “Kursbuch Religion Neuausgabe 9/10”
- “Versöhnung lernen”
- “LebensZeichen 9/10”
- “Erkennen Entscheiden”
- “brennpunkte der kirchengeschichte”
- “Wegmarken Religion”
- “Zweitausend Jahre Christentum”
- “Entdeckungen machen Grundaussage 2”

Im Anhang ist eine Liste der einzelnen Bundesländer mit den jeweils darin zugelassenen Religionsbüchern einzusehen.

In einem ersten Hauptteil der Arbeit werde ich versuchen, die Notwendigkeit der Behandlung biblischer und historischer Frauen herausarbeiten. Im zweiten Hauptteil steht die Darstellung der einzelnen biblischen und historischen Frauen und ihr Vorkommen in den Religionsbüchern im Mittelpunkt der Betrachtungen.

Herzlich danken möchte ich dem Claudius-Verlag München für das Freiemplar “Erkennen Entscheiden” und dem Kultusministerium Sachsen-Anhalt für die Überlassung des Lehrplan-Entwurfs 1999.

II. Allgemeine Grundlagen zur Analyse von evangelischen Religionsbüchern für die Sekundarstufe I des Gymnasiums

“Ein an der Überwindung von Sexismus orientiertes Religionsbuch unternimmt immer die Gratwanderung, einerseits gesellschaftliche Wirklichkeit abbilden zu müssen, andererseits die Utopie der Geschlechtergerechtigkeit verdeutlichen zu wollen.”¹¹

(Annabelle Pithan)

Gerade um auf diesem schmalen Grat nicht einseitig zu berichten, wäre es unzureichend, bei den soziokulturellen, anthropogenen und die die Schule und den Religionsunterricht betreffenden Bedingungen ausschließlich frauenspezifisch vorzugehen. Dies soll erst in einem zweiten Teil, in dem ich die Grundlagen des Themas feministisch betrachte, geschehen.

1. Jugendliche des Gymnasiums als primäre AdressatInnen der Religionsbücher

“Die’ Jugend gibt es nicht.”¹²

(Shell-Studie, 1997)

Das Jugendalter ist eine “gesellschaftlich bestimmte Lebenslage”¹³, die in etwa das Alter zwischen 14/15 und 24/25¹⁴ Jahren umfaßt. “Jugendliche sind auch längst keine homogene Masse mehr [...]”¹⁵. Jugend heute zeichnet sich nämlich vor allem durch eine “Pluralisierung und Differenzierung der Lebensformen und -stile”¹⁶ aus.

Bei **Sokrates** oder **Aristoteles** wurde das Jugendalter als bloße Vorbereitung auf das eigentliche, das Erwachsenenalter gesehen¹⁷. Das Jugendalter als eigenständige und “gesonderte Phase der Entwicklung”¹⁸ gibt es erst seit der Industrialisierung¹⁹.

Der Jugendbegriff ist aufs engste mit “*Individualität*” und “*Subjektivität*” verbunden²⁰, die “ideengeschichtlichen Wurzeln”²¹ gehen bis weit in Reformation und Renaissance

¹¹ Pithan, 1993a, S. 32

¹² Fischer, 1997b, S. 22

¹³ ebd., S. 13

¹⁴ vgl. Wegenast, 1994, S. 111

¹⁵ Meiser, 1999, S. 35

¹⁶ Ferchhoff in Wegenast, 1994, S. 109

¹⁷ vgl. Schurian, 1989, S. 16f.

¹⁸ ebd., S. 24

¹⁹ vgl. ebd.

²⁰ vgl. Wegenast, 1994, S. 110

²¹ ebd.

zurück, in denen das Subjekt im Mittelpunkt der Betrachtungen stand. Oft sollte und soll die Jugend das positive Gegenbild zum "negativen" Erwachsenenleben sein²².

Durch Ausbildungs- und/oder Studienzeiten hat sich die Jugendzeit heutzutage erheblich verlängert. Der Zeitabschnitt des Jugendalters hat sich ausgeweitet²³, allerdings ist dabei zu differenzieren, aus welcher Perspektive man das Jugendalter abgrenzen will. Denn es macht einen Unterschied, ob man dies aus einem biologischen, psychischen oder soziologischen Blickwinkel tut²⁴. Zu unterschiedlichen Zeiten innerhalb der Phase der Jugend sind diese drei Aspekte jeweils "von wechselndem Einfluß"²⁵.

Man unterscheidet deshalb zwischen *Pubertät* (biologische und teils psychische Aspekte stehen im Vordergrund) und *Adoleszenz* (soziologische Aspekte im Vordergrund)²⁶. Adoleszenz wird dabei wieder in fünf Phasen unterteilt (Vor-, Früh, eigentliche, Spät- und Postadoleszenz)²⁷.

Eine Kategorisierung in vier Verarbeitungsmuster von Jugend hat Lenz²⁸ vorgenommen:

- 1) Jugend als Moratorium
- 2) Fiktion eines/einer partiell Erwachsenen
- 3) Jugend als Sturm- und Drangphase
- 4) Erwachsensein als Negativkategorie.

In dieser auch für die Jugendlichen selbst sehr undefinierten Phase ihres Lebens werden Halt und Identifikationsmöglichkeiten gesucht. Jungen suchen diese Identifikatoren meistens in Männern, Mädchen zumeist in Frauen. Da Jugendliche die primären AdressatInnen der Religionsbücher sind, sollte *eine* Aufgabe des Religionsbuchs sein, solche Identifikationsfiguren sowohl für Jungen als auch für Mädchen anzubieten.

Der/die ReligionslehrerIn soll in diesem Lebensabschnitt mit den SchülerInnen Antworten auf deren Fragen suchen, Information und Orientierung geben und auch konkrete Lebenshilfe²⁹ anbieten.

²² vgl. Wegenast, 1994, S. 110

²³ vgl. Schurian, 1989, S. 24

²⁴ vgl. Wegenast, 1994, S. 112

²⁵ ebd.

²⁶ vgl. ebd., S. 112f.

²⁷ vgl. ebd., S. 113

²⁸ vgl. ebd., S. 114

²⁹ vgl. Gymnasialpädagogische Materialstelle der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, 1995, S.1

2. Die Sekundarstufe I als Phase der Selbstfindung, Orientierung, Mündigkeit und Verantwortung

“Prämisse unseres Unterrichts ist es, daß die Schüler (!) und wir Verlorene, von Gott angenommene, Versöhnte sind.”³⁰

(Konrad Fikenscher)

Die Sekundarstufe I umfaßt die Klassen fünf bis zehn, wobei das fünfte und sechste Schuljahr innerhalb dieses Sekundarbereiches als “Orientierungsstufe” bezeichnet werden³¹. Ich beschränke mich bei meiner Analyse auf die Klassenstufen 7 bis 10.

Im Unterricht dieser Klassenstufen sollen vor allem drei Fähigkeiten entwickelt werden: erstens die Fähigkeit zur *Gesellschaftsanalyse*, zweitens die Fähigkeit zur *Ideologiekritik* und drittens die Fähigkeit zur *Herrschaftskritik*³². (Die Aufdeckung von Sexismus könnte hier Raum finden.) Diese Fähigkeiten sollen in folgenden Grobzielen erarbeitet werden³³:

- 7. Klasse: Reiz des Fremden und Fernen
- 8. Klasse: Selbstfindung und Orientierung
- 9. Klasse: Schule und Arbeitswelt
- 10. Klasse: Mündigkeit und Verantwortung.

Problematisch im Altersbereich der Sekundarstufe sind vor allem die “vier Einbruchsstellen des Glaubens”³⁴; das sind Situationen des ausgeprägten Glaubenszweifels, die auf Enttäuschungen beruhen.

Besonders der/die Jugendliche ist in seiner/ihrer Suche nach Orientierung und Selbstfindung desillusioniert über “Gott als Nothelfer” (1), “Gott als Form der Welterklärung” (2), “die fiktionale Sprache der Bibel” (3) und das “Verhalten der Kirche” (4)³⁵.

Entwicklungspsychologisch gesehen befinden sich die Jugendlichen in der Sekundarstufe I zumeist auf “Stufenübergängen”.

Nach **Lawrence Kohlberg** befinden sie sich in der *moralischen Entwicklung* zwischen der vierten Stufe, bei der sie sich noch an Gesetz und Ordnung orientieren, und der fünften, schon nachkonventionellen Stufe³⁶.

³⁰ Fikenscher, 1992, S. 14

³¹ vgl. Wegenast, 1993, S. 8

³² vgl. Kuhn, 1980, S. 140

³³ vgl. Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung, 1995, S. 141

³⁴ R. Schuster in Wegenast, 1993, S. 83

³⁵ vgl. ebd.

³⁶ vgl. Wegenast, 1993, S. 87f.

Nach **Fritz Oser** sind sogar drei verschiedene Stufen in der *religiösen Entwicklung* in dieser Altersgruppe auffindbar³⁷. Zum einen sind Jugendliche auf der zweiten Stufe (“do ut des”), oder schon auf der dritten, was heißt, daß sie sich an Selbstbestimmung und Freiheit orientieren. Manche haben sich schon zur vierten Stufe, d.h. einer Orientierung an Autonomie hin entwickelt³⁸.

Bezüglich der religiösen Entwicklung befindet sich der Glaube der Jugendlichen nach **James W. Fowler** zwischen einem mythisch-wörtlichen und einem synthetisch-konventionellen³⁹. Dieser Entwicklungsschritt vollzieht sich zwischen ca. dreizehn und sechzehn Jahren⁴⁰.

Nach **Friedrich Schweitzer** prägt das Jugendalter vor allem die Unterscheidung zwischen dem eigenen Glauben und dem der anderen⁴¹. Außerdem wird die Gottesvorstellung unbestimmter⁴²; dies läßt Zweifel an Gott und daraus resultierend Enttäuschungen (s.o.) aufkommen.

Diesen Zweifeln Raum zu geben und “soziale Verhaltensweisen aus(zu,R.H.)bilden, die die Anforderungen der außerschulischen Wirklichkeiten vorwegnehmen”⁴³, soll im Mittelpunkt des Religionsunterrichts der Sekundarstufe I stehen. Problematisch dabei ist allerdings, daß durch die Struktur des Gymnasiums bedingt, die FachlehrerInnen die “SchülerInnenpersönlichkeit nicht mehr ganzheitlich, sondern nur fachbezogen”⁴⁴ erleben. Es ist daher für die ReligionslehrerInnen schwierig, eine persönliche und vertraute Beziehung zu den SchülerInnen herzustellen.

Leitziel der LehrerInnen sollte die “Befähigung der Jugendlichen zur Selbstbildung”⁴⁵ sein. Die Schule sollte dabei darauf achten, ihre Doppelfunktion zu erfüllen. Zum einen ist sie Ort der Bildung, zugleich aber auch Lebensraum⁴⁶ und “Stätte vertrauensvoller Beziehungen”⁴⁷.

³⁷ vgl. Wegenast, 1993, S. 89

³⁸ vgl. ebd.

³⁹ vgl. ebd., S. 90

⁴⁰ vgl. Simon, 1998, S. 99

⁴¹ vgl. ebd., S. 100

⁴² vgl. ebd., S. 101

⁴³ Strukturplan in Wegenast, 1993, S. 77

⁴⁴ Faber, 1993, S. 83

⁴⁵ Wegenast, 1993, S. 103

⁴⁶ EKD, 1997, S. 22

⁴⁷ ebd., S. 11

Die Aufgabe des öffentlichen Schulsystems sollte zudem die sein, den Kindern und Jugendlichen "das zu lehren, was sie *nicht* schon von zu Hause aus wissen oder können"⁴⁸. Selbstfindung, Orientierung, Mündigkeit und Verantwortung sollten deshalb auch in den Religionsbüchern eine Rolle spielen. Identifikation mit biblischen und historischen Frauen und Männern kann dabei Unterstützung sein.

3. Der Religionsunterricht als schülerInnennahes Fach, das zu Orientierung und Verantwortungsbewußtsein führen kann

*"Der Religionsunterricht soll das leisten, was Elternhäuser und Gemeinden weithin nicht schaffen."⁴⁹
(Evangelische Kirche Deutschlands)*

Obwohl Religion für die "Gesellschaft tendenziell eine Privatangelegenheit"⁵⁰ ist, ist Religionsunterricht in der Schule "ordentliches" Lehrfach (GG Art 7 Abs 3 Satz 1). Vom Selbstverständnis des Faches her ist es "schülerInnennah"⁵¹ (!), und setzt sich mit dem Gottes- und Menschenbild der SchülerInnen auseinander⁵².

Ziel des Religionsunterrichts muß hierbei "Menschsein und Menschwerdung"⁵³, also immer auch "Mannwerdung und Frauwerdung"⁵⁴ sein. Dies kann allerdings nur dort gelingen, wo Frauen in gleicher Art und Weise wie Männer behandelt werden und müßte sich demnach auch in Religionsbüchern und natürlich auch in Lehrplänen niederschlagen. Nur dann kann der Religionsunterricht zu Orientierung und Verantwortungsbewußtsein führen.

Als "Oase im Schulalltag"⁵⁵ muß er den schwierigen Spagat zwischen theologischen Aussagen und kreativer Didaktik vollziehen, denn "theologische Richtigkeit ohne didaktische Phantasie bleibt tot, und didaktische Vielfalt ohne theologische Basis wird ziellos."⁵⁶ Das gleiche gilt auch für die Darstellung von geschlechtsspezifischen Themen in den Religionsbüchern.

⁴⁸ Hagemann-White, 1984, S. 44

⁴⁹ EKD, 1997, S. 26

⁵⁰ Wegenast, 1993, S. 20

⁵¹ Schwager, 1991, S. 21

⁵² vgl. Wuckelt, 1989, S. 717

⁵³ Gröger, 1991, S. 17

⁵⁴ ebd.

⁵⁵ Wegenast, 1993, S. 97

⁵⁶ Lindner, 1980, S. 153